



Bienenvölker im Winter.

Foto: Erwin Wieser

Südtiroler Imkerbund aktuell

Dezember 2024



INHALTE

- Monatsbetrachtungen im Dezember von Wanderlehrer Günther Galiano
- 12. Südtiroler Honigprämierung
- Fortbildung für Wanderlehrer in Linz
- 25 Jahre Wanderlehrer Andreas Platzer
- Lehrfahrt nach Imst und ins Ötztal
- Neue Hochkönigin Doris Höller
- Honigkönigin 2022-2024 Melanie Gafriller
- Imkerkurse 2025 – Fachschule Fürstenberg/Burgeis
- Südtiroler Imkerbund News
- Weihnachtswünsche und Neujahrsgrüße 2025

Liebe Imkerinnen und Imker,

jetzt steht der Winter vor der Tür und die Vegetationsruhe beginnt. Auch uns sei in dieser kalten Jahreszeit Ruhe gegönnt. Der Winter ist der ideale Zeitpunkt, um sich gedanklich sowie materiell auf die nächste Saison vorzubereiten.

Zugleich sollte ich Rückschau halten und positive Erfahrungen aus dem abgelaufenen Jahr hervorheben. Was ist nicht gelungen – und warum wurde ein angedachtes Ziel nicht oder nur teilweise erreicht? Was kann ich im kommenden Jahr als Schwerpunkt setzen, um meine Bienenhaltung erfolgreicher zu gestalten? Um die Freude an der Bienenhaltung zu behalten und erfolgreich zu sein, muss folgender Grundsatzgedanke gelten: nämlich das Beste für die Natur und die Bienen gegeben zu haben und geben zu wollen.

In den Wintermonaten lassen sich nicht termingebundene Arbeiten erledigen, damit man während der Saison nicht in Bedrängnis kommt, wenn diese Dinge manchmal rasch benötigt werden, beispielsweise Rähmchen reinigen, Wachs schmelzen, Bienenbeuten reinigen und instandsetzen sowie die gesamten Gerätschaften einsatzbereit vorbereiten. Außerdem sollten fehlende Utensilien frühzeitig organisiert werden.

Das Bienenvolk im Dezember

Bienen halten keinen Winterschlaf und verfallen auch nicht in eine Winterstarre. Im Bienenstock stellen sich die Bienen so lange neben-, unter- und

übereinander, bis sich eine Art kugelartige Traube gebildet hat. Dies geschieht bei Außentemperaturen unter 6 °C, bei denen sie sich eng aneinander kuscheln. Dies ist eine clevere wärmetechnische Lösung, denn diese geometrische Form minimiert durch die kleine Oberfläche einen unnötigen Wärmeverlust. Die eng ansitzenden Bienen in der Außenhülle der Wintertraube bilden durch ihren Körper eine isolierende Schutzschicht. Die Bienen unter der Außenschicht erzeugen durch ihre Bewegung der Flugmuskulatur Wärme, die an ihre Umgebung abstrahlt. Die Temperatur an der äußeren Seite der Traube darf dabei niemals unter 10 °C sinken, ansonsten würden die Bienen in die Kältestarre verfallen und von der Traube abfallen. Das Winterfutter wird von den Bienen, die direkten Kontakt zu den Futterwaben haben, aufgenommen und an die Heizerinnen verteilt. Der Verbrauch richtet sich nach der vorherrschenden Außentemperatur unterschiedlich. Das Heizen in der brutfreien Zeit verschleißt die Winterbienen weniger als wenn sie Brut pflegen müssen. Die Pflege der Brut erfordert mehr Energiebedarf und erzeugt mehr Verschleiß.

Thema Varroa!

Das unliebsame Thema Varroa gibt es nun seit mehr als 40 Jahren – aber es wird noch zu wenig ernst genommen, denn es gehen immer noch zu viele Bienenvölker dadurch zugrunde. Wer die Restentmilbung noch nicht durchgeführt hat, wird sie spätestens jetzt verrichten. Die Völker sollten von sich aus jetzt brutfrei sein. Das zu behandelnde Bienenvolk wird vorsichtig geöffnet, wobei Erschütterungen vermieden werden sollten. Bei einzargigen Völkern werden der Deckel und die Folie entfernt. Bei zweizargigen Völkern hingegen ist das Anheben der oberen Zarge notwendig, da sich die Traube meist in der unteren Zarge befindet. Durch das einmalige Träufeln werden ca. 95 Prozent der auf den Bienen sitzenden Milben abgetötet. Um die Bienen nicht unnötig zu belasten, braucht es keine zweite Behandlung, denn sonst würden die Bienen übersäuert und sterben. Sind nach der Behandlung (Restentmilbung) mehr als 1000 Milben auf die Stockwindel abgefallen, sollte das Behandlungskonzept im Spätsommer hinterfragt und überdacht werden.

Arbeiten im Dezember

- Kontrollgänge bei den Bienenständen durchführen
- Ruhe am Bienenstand – „Bitte nicht stören“
- Gemülldiagnose – Abfallkontrolle nach Restentmilbung
- Besuch der Imkerversammlungen und Weiterbildungsangebote
- Nicht termingebundene Arbeiten erledigen
- Honig in der Weihnachtsbäckerei



Teelichter, Schwimmkerzen mit einem Untergrund aus Nusschalen.

Rückblick – Bienen im Jahresverlauf

Unsere Bienen richten sich im Jahresverlauf nicht nach unserem Kalenderjahr, sondern an die Entwicklung der Natur. Um im Frühjahr erfolgreich mit den Bienen zu starten, beginnt das Bienenjahr nach der Honigernte. Jeder versäumte Arbeitsschritt über das gesamte Bienenjahr ist kaum bis gar nicht mehr wettzumachen. Der Jahreszyklus unserer Bienen ist im Wesentlichen von zwei Faktoren abhängig: einerseits vom Angebot des Futters in der Umgebung und andererseits von den klimatischen Bedingungen. Auch wenn sich der sogenannte phänologische Kalender der Bienen bis zu zehn Jahreszeiten (Vorfrühling, Erstfrühling, Vollfrühling, Frühlommer, Hochsommer, Spätsommer, Frühherbst, Vollherbst, Spätherbst und der Winter) einteilen lässt, basiert dies auf dem Eintreten von Naturphänomenen in der Pflanzenwelt.

Das Bienenjahr lässt sich für uns Imkerinnen und Imker im kurzen Überblick in vier Phasen einteilen:

Absteigende Entwicklung: August, September und Oktober zählen zu dieser Zeit. Die Bienen beginnen sich auf die kalte Jahreszeit vorzubereiten. Die Wachsproduktion wird eingestellt, es werden die letzten Pollen gesammelt; kleine Öffnungen, Spalten und Ritzen im Bienenstock werden mit Kittharz abgedichtet. Nahrungsquellen werden deutlich weniger. Die Einfütterung muss so früh wie möglich abgeschlossen werden, die Arbeiterinnen vertreiben die noch verbleibenden Drohnen aus dem Bienenstock. Um das Bienenvolk sicher über den Winter zu bringen, werden jetzt die Winterbienen geboren. Die Königin reduziert kontinuierlich die Eiablage. Ab Oktober kehrt langsam Ruhe ein, es wird kälter und die Bienen verlassen nur noch an sonnigen Tagen für kurze Zeit ihren Bienenstock.

Winterruhe: November, Dezember, Jänner und Februar zählen zu dieser Zeit. Die Außentemperaturen fallen früher oder später unter den Gefrierpunkt. Die Bienen rücken näher zusammen und bilden eine Traube, wo sich die Königin am wärmsten Platz im Zentrum des Bienenstocks befindet. In dieser Zeit stellt die Königin ihre Brutaktivität ein. Die Bienen erzeugen mit Hilfe von Zitterbewegungen der Flugmuskulatur eine Nestwärme von ca. 25 °C. Durch das Rotieren aller Bienen in der Wintertraube wird das Überleben gewährleistet. Ausgekühlte Bienen von der äußeren Wintertraube wandern in das Innere und überstehen dadurch die kalten Temperaturen. Steigen die Außentemperaturen auf 10 °C, beginnen die Bienen den ersten Reinigungsflug. Dabei wird die Kotblase entleert, da diese in der Wintertraube nicht ausgeleert wurde. Den ersten Reinigungsflug nutzen die Bienen gleichzeitig als Erkundungsflug.

Aufsteigende Entwicklung: März, April und Mai zählen zu dieser Zeit. Durch die kontinuierlich steigenden Temperaturen wird auch die Brutakti-

vität erhöht und die Winterbienen ziehen die erste Generation der Sommerbienen groß. In der Natur gibt es vermehrt Angebote an Futterquellen, so dass es Pollen und Nektar im Überfluss gibt. Bei den Ausflügen sammeln die Bienen diesen Pollen und Nektar, was als Nahrung für das Bienenvolk und die Königin dient. Die Königin benötigt sie für die Eiablage. Die Brutaktivität wird laufend erhöht, um mehr Jungbienen großziehen zu können, die später als Sammelbienen dienen werden.

Sommer: Juni und Juli zählen zu dieser Zeit. Durch das große Blütenangebot und die hohe Legeleistung der Königin entwickelt sich das Bienenvolk rasant. An einem Tag kann die Königin auch bis zu 2000 Eier legen. Drohnen sind für die Fortpflanzung junger Königinnen verantwortlich. Auch eine alte Königin verlässt mit einem Teil des Bienenvolkes den Stock und sucht sich ein neues Zuhause. Sind genügend Sammelbienen vorhanden, gehen sie eifrig auf Sammeltour, um Nektar und Honigtau einzutragen. Nach dem Monat Juli endet das Bienenjahr und der Ablauf beginnt von vorne.

Und zum Schluss

Sehr geehrte Imkerinnen und Imker, ich hatte die ehrenvolle Aufgabe, Sie mit den Monatsbetrachtungen für den „SIB-Aktuell“ begleiten zu dürfen. Ich habe versucht, eine einfache und natürliche Bienenhaltung darzustellen, wobei mir wichtig war, Denkanstöße zu geben und ein gutes Gefühl für das Wesentliche zu vermitteln. Sehr viele Wege führen zum Ziel, aber es wird nie eine fertige Anleitung für die Imkerei geben können. Für den Erfolg in der Imkerei ist neben dem Standort, der Betriebsmittel und Bienenpflege auch ein gutes Fachwissen über den Organismus „Bienen“ und deren Lebensweise von entscheidender Bedeutung. Die Imkerei, die einen Ertrag abwerfen soll, kann nicht ohne eine Ausbildung begonnen werden. Heutzutage ist dieser Weg nicht sehr schwierig. Das Angebot an Kursen, Vorträgen, Standbegehungen etc. ist reich. Es muss nur in Anspruch genommen werden. Die Betriebsweise der Imkerinnen und Imker muss ein Tauschgeschäft zwischen einem Geben und Nehmen sein.

Auch wenn das heurige Honigjahr in weiten Teilen Südtirols sehr bescheiden ausfiel: Bleibt nahe bei euren Bienen und seid optimistisch mit dem Gedanken „*Neues Jahr – neues Glück*“.

Ich bedanke mich für Eure Rückmeldungen, bei denen ich auch stets etwas dazu lernen kann. In diesem Sinne wünsche ich Euch lieben Imkerinnen und Imker frohe Weihnachten, einen guten Rutsch und für die Zukunft alles Gute, vor allem aber, bleibt gesund, ich wünsche Euch zudem gesunde Bienen und viel Erfolg in der Bienenhaltung.

Ich stehe Euch gerne für weitere Fragen zur Verfügung.

Günther Galiano
Wanderlehrer

Ein Fest der süßen Meisterwerke in Prad am Stilfserjoch

Am Sonntag 20. Oktober 2024 verwandelte sich Prad in ein wahres Paradies für Honigliebhaber und Bienenzüchter aus der gesamten Region. Die 12. Südtiroler Honigprämierung präsentierte nicht nur die exquisite Vielfalt an heimischen Honigen, sondern würdigte auch die herausragenden Leistungen der Imker, die sich diesem Wettbewerb mit großer Leidenschaft und Hingabe gestellt haben. Insgesamt 156 Honige wurden von einer fachkundigen Jury bewertet, wobei die Qualität und das Aroma der süßen Köstlichkeiten herausragten. Besonders erfreulich war die hohe Auszeichnung der Teilnehmenden: Über 58,5% der eingereichten Honige durften sich über das Gold-Diplom freuen, 36,5% konnten über das Gold-Diplom mit der Maximalpunktzahl jubeln und 4,4% der eingereichten Honige wurden mit dem Silber-Diplom ausgezeichnet. Die hohe Anzahl an Gold-Diplomen zeigt die hervorragende Qualität der Honige aus Südtirol. Unsere Honige haben sich als eine wahre Schatzkammer für Geschmack und Vielfalt etabliert. Der Höhepunkt der Veranstaltung war die Diplomvergabe. Gemeinsam mit dem Bundesobmann Trafoier Christian übergab Landesrat Walcher die wohlverdienten Diplome an die Preisträger. Die

strahlenden Gesichter der Prämierten spiegelten die Freude und den Stolz wider, die in der Gemeinschaft der Imker vorherrschen. Ihre Erfolge sind nicht nur eine individuelle Errungenschaft, sondern ein fantastisches Zeugnis für die Qualität und Vielfalt des heimischen Produkts, das weit über die Grenzen Südtirols hinaus geschätzt wird. Herr Bundesobmann Trafoier Christian nutzte die Gelegenheit, um allen Teilnehmenden für ihre Mühen und ihr Engagement zu danken: „Jeder von Ihnen hat einen wertvollen Beitrag geleistet, um die Honigqualität und die Imkerei in Südtirol zu fördern. Ihr Einsatz ist bemerkenswert und verdient höchste Anerkennung.“ Er dankte auch den Imkerverein Prad und den Bezirk Obervinschgau für die gelungene Veranstaltung.

Die 12. Südtiroler Honigprämierung hat einmal mehr eindrucksvoll unter Beweis gestellt, wie viel Liebe und Hingabe in den heimischen Honigen steckt. Wir freuen uns über die wertvolle Klarheit, die die Prämierung hinsichtlich der Qualität unserer Produkte bringt, und blicken bereits mit Vorfreude auf die nächsten Wettbewerbe und die fortwährende Entwicklung der Bienenzucht in Südtirol.

Der Südtiroler Imkerbund

Fortbildung für Wanderlehrer

Treffen in Linz

Auch die Südtiroler Wanderlehrer haben an der heurigen Fortbildungsreihe der Österreichischen Wanderlehrer teilgenommen.

Die dreitägige Weiterbildung im Bergschlössl am Froschberg in Linz bot wieder ein volles Programm. Es wurde unter anderem über „Wärmeerzeugung und Ressourcenmanagement der Honigbiene“, „Belüftung und Feuchtigkeitsregulierung des Bienenstockes“ und „Gewinnung und Aufbereitung von Blütenpollen“ referiert. Über verschiedene Betriebsweisen in unterschiedlichen Beutenmaßen mit und ohne Käfigen der Königinnen zur Varroabekämpfung, wurde ebenso berichtet und diskutiert. Auch die „Vespa velutina“ stand am Programm samt den Erfahrungen im Umgang in den Nachbarländern.

Aber auch über „Künstliche Intelligenz im Marketing“ oder im Bereich der Konfliktvermeidung wurde man geschult. Diese Veranstaltungen dienen nicht nur zur Weiterbildung, sondern sind auch wichtig, um grenzübergreifende The-

men zu besprechen und Freundschaften zu pflegen.

In diesem Rahmen wurde auch zwei Südtiroler Imkern das Diplom zum „Wanderlehrer für Bienenzucht“ überreicht: herzlichen Glück-

wunsch daher an Lukas Tratter und Christian Kessler zur bestandenen Wanderlehrerprüfung! Eine besondere Ehrung für 25 Jahre Tätigkeit als Wanderlehrer wurde Andreas Platzer am Bergschlössl überreicht. Er ist nicht nur in Südtirol, sondern auch über die Landesgrenzen hinaus für seine Tagungen und Vorträge bekannt. Auch wir gratulieren Andreas für seine langjährige Tätigkeit und bedanken uns für seinen unermüdlichen Einsatz für die Südtiroler Imkerschaft.



V.l.: Christian Kessler, Lukas Tratter

Dank an Andreas Platzer

Andreas Platzer ist nun über 25 Jahre im Südtiroler Imkerbund tätig, der ihm herzlich dafür dankt. Das gilt natürlich auch für die Imkerinnen und Imker unseres Landes.

Andreas hat sich in all den Jahren voll der Tätigkeit eines Wanderlehrers gewidmet und stand mit Tatkraft und vollem Einsatz fachlich den Imkerinnen und Imkern zur Seite. Auf die vielen Fragen und Probleme, die die Imkerei so mit sich bringt, fand Andreas Lösungen oder auch fachlich fundierte Antworten. Durch seine zahlreichen, sehr guten Fachvorträge, durch Weiterbildungs- und Imkerkurse war er in all den Jahren maßgeblich daran beteiligt, das Imkerwissen in unserem Land stetig zu steigern. Die vielen fachlichen Publikationen und die wertvollen Imkerbroschüren, die meist aus seiner Feder stammten, erleichterten durchwegs das Imkern. Andreas stand auch viele Jahre hindurch dem Südtiroler Imkerbund auf tatkräftige und fachlich



Foto Markus Perwanger

Andreas Platzer in seinem Element bei einem Kurs für Imkerinnen und Imker in Altenburg bei Kaltern.

fundierte Weise in der Verbandsarbeit zur Seite. Herzlichen Dank also, Andreas, für all Deinen Einsatz!

*Ehren-Bundesobmann SIB
Engelbert Pohl*

Lehrfahrt

Lehrfahrt nach Imst und ins Ötztal

Der Imkerbezirk Brixen organisierte kürzlich seine traditionelle Lehrfahrt für interessierte Mitglieder und Familienangehörige.

Zahlreiche Imkerinnen und Imker aus den verschiedenen Ortsgruppen nahmen daran teil und wurden in Imst von Imkermeister Marcel Klotz begrüßt, seines Zeichens Mitarbeiter und Lehrer an der Imkerschule des Bildungszentrums LLA, der zentralen Ausbildungsstätte für Imker und Imkerinnen des Bundeslandes Tirol.

Es wurde die Imkerschule vorgestellt und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekamen einen Gesamtüberblick über die Abläufe der Ausbildungsstätte. Die Betriebsweise der Völkerführung von ca. 150 vorwiegend Carnica-Bienenvölker wurde erklärt. Man bekam dabei einen Einblick in die erprobte und bewährte Strategie der Varroa-Bekämpfung. Imkermeister Klotz wies darauf hin, dass das Tracht-Angebot in den tiefen Tallagen ab Mitte Mai bereits zu Ende sei und dass die Bienenvölker daher auf die verschiedenen umliegenden Täler aufgeteilt wurden. Anschließend durfte die Gruppe die Räumlichkeiten der Imkerschule besichtigen und bekam dabei eine gute Sicht auf die Vorgehensweise des Rahmenbaues und der Honigverarbeitung bis hin zur Veredelung der Bienenprodukte.

Am Nachmittag konnten die Imkerinnen und Im-

ker aus dem Bezirk Brixen die Gebirgsimkerei in Sölden auf 1500 Meter Meereshöhe besuchen, wo Marcel Klotz mit großer Begeisterung seine Völkerführung und den Zargentausch nahe brachte. Zum Abschluss wurde noch eine Verkostung durchgeführt, bei der sich alle Anwesenden an veredelten Bienenprodukten erfreuen konnten. Bezirksobmann Günther Galiano bedankte sich bei Marcel Klotz, einem Meister in der Bienenhaltung, für die gelungene Führung und die positiven Eindrücke.



Die neue Honigkönigin Doris Höller stellt sich vor



Liebe Imkerinnen, liebe Imker!

Mein Name ist **Doris Höller** und ich bin 23 Jahre alt. Ich bin auf einem Hof in Mölten aufgewachsen, wo es mittlerweile schon seit ca. 100 Jahre eine Imkerei gibt. Ich bin Konditorin und habe das Glück, Süßspeisen mit Honig herzustellen. Es ist wundervoll, welchen Geschmack er dem Gebäck verleiht! Da mich die Produkte des Bienenvolkes so faszinieren, habe ich bei meiner Abschlussar-

beit über das Thema „Honig und Propolis, heilende Kräfte der Natur“ geschrieben. Dadurch habe ich einen Einblick der Produkte der Bienen bekommen und wie wirksam sie sind.

Aber wieso möchte ich eigentlich Honigkönigin werden? Es war ein Kindheitstraum – und Honig ist einfach ein wundervolles Produkt. Bei mir zu Hause ist Honig gar nicht mehr wegzudenken, er gehört auch zu unserer Hausmedizin.

Beim Frühstück und beim Backen ist der Honig ein treuer Begleiter. Mein Vater hat mich oft zu Imkerversammlungen mitgenommen. Dort durfte ich auch Honig-Königinnen kennenlernen und mit ihnen ein paar Worte wechseln. Am besten gefallen hat mir immer die Krönung und der Moment, als die Königin mit den kleinen Bienen den Saal betreten hat. Mich freut es von ganzem Herzen, dass Ihr euch für mich entschieden habt. Ich freue mich schon auf die nächsten drei Jahre, in denen ich die Ehre habe, das süße Gold zu vertreten.

Bedanken möchte ich mich schon im Voraus für Euer Vertrauen, ich werde mein Bestes geben und meine Aufgaben gewissenhaft erledigen.

Ich freue mich schon auf viele neue Bekanntschaften und Begegnungen und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit!

Eure Doris

Honigkönigin 2022-2024

Südtiroler Honigkönigin 2022-2024

Ich heiße **Melanie Gafriller** und möchte mich als Südtiroler Honigkönigin 2022-2024 in der letzten Ausgabe dieses Jahres der Imkerzeitung verabschieden. Ich bedanke mich bei allen, die mich auf diesem Wege in den letzten drei Jahren begleitet haben. In dieser Zeit durfte ich viele Imker und Imkerinnen aus dem In- und Ausland kennenlernen und ihre Arbeit mit den Bienen noch mehr wertschätzen. Als erfahrene Kosmetikerin weiß ich, dass Produkte aus dem Bienenstock für uns Menschen sehr wertvoll sind. Bei den großen imkerlichen Veranstaltungen des Südtiroler Imkerbundes durfte ich die Gäste mit ein paar Begrüßungsworte willkommen heißen. Auch bei einigen Veranstaltungen in Südtirol konnte ich mit viel Begeisterung bei Umzügen den Südtiroler Honig vertreten und viele Touristen für unseren qualitativ hochwertigen

Honig begeistern. Ein großes Kompliment gilt den Imkern und Imkerinnen, welche den Südtiroler Honig jeweils an sehr schön geschmückten und mit viel Liebe dekorierten Ständen zum Verkauf angeboten haben.

Nach drei Jahren wird es für mich Zeit, meine Krone abzugeben. Es freut mich, Euch mitteilen zu dürfen, dass der Südtiroler Imkerbund Doris Höller für die kommenden Jahre gewinnen konnte und sie im Frühjahr 2025 als neue Honigbotschafterin gekrönt wird.

Allen Imker und Imkerinnen wünsche ich eine besinnliche Weihnachtszeit, einen guten Rutsch ins neue Jahr und noch viele, viele Jahre voller Freude und Erfolg mit ihren fleißigen Bienen.

Eure Honigkönigin Melanie



Fachschule Fürstenburg/Burgeis

Imker*in Grundmodul 2025			
Ziel:	Sie kennen die Abläufe und die Arbeiten, um ein Bienenvolk eigenständig zu halten.		
Programm:	Theorie und Praxis zu den grundlegenden Bereichen der Imkerei: Biologie der Honigbiene, Imkern im Jahresverlauf, Jungvolkbildung, Krankheiten, Honigernte und Bienenprodukte.		
Zielgruppe:	Personen, welche selbst Bienen halten möchten.		
Referent*in:	WL Engelbert Pohl		
Ort:	Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Kortsch		
Datum:	Jänner – August 2025, Beginn: Fr 03.01.2025 (Kurstermine in der Tabelle)		
Dauer:	90 Stunden, 08.00 – 17.00 Uhr		
Gebühr:	380,00 € plus eine Stempelmarke zu 16,00 € für das Ausstellen der Teilnahmebestätigung (bitte bei Kursende mitbringen).		
Anmeldung:	Fachschule Fürstenburg, T. 0473 836500, fs.fuerstenburg-kortsch@schule.suedtirol.it		
Frist:	2 Wochen vor Kursbeginn		
Anmerkungen:	Sie benötigen im Laufe des Kurses einen Bienenschutz.		
Termine Imker*in Grundmodul 2025			
Tag	Datum	Uhrzeit	Ort
Freitag	03.01.2025	8.00 – 17.00 Uhr	FS Kortsch
Samstag	04.01.2025	8.00 – 17.00 Uhr	FS Kortsch
Samstag	25.01.2025	8.00 – 17.00 Uhr	FS Kortsch
Samstag	08.02.2025	8.00 – 17.00 Uhr	FS Kortsch
Samstag	22.02.2025	8.00 – 17.00 Uhr	FS Kortsch
Samstag	15.03.2025	8.00 – 17.00 Uhr	FS Kortsch
Samstag	29.03.2025	8.00 – 17.00 Uhr	FS Kortsch
Samstag	12.04.2025	8.00 – 17.00 Uhr	FS Kortsch
Samstag	26.04.2025	8.00 – 17.00 Uhr	FS Kortsch
Samstag	03.05.2025	8.00 – 12.00 Uhr	FS Kortsch
Samstag	10.05.2025	8.00 – 12.00 Uhr	FS Kortsch
Samstag	28.06.2025	8.00 – 12.00 Uhr	FS Kortsch
Samstag	19.07.2025	7.00 – 11.00 Uhr	FS Fürstenburg
Samstag	30.08.2025	8.00 – 10.00 Uhr	FS Kortsch
Imker*in Schnupperkurs 2025			
Ziel:	Sie wissen Bescheid über die Zusammenhänge im Bienenvolk. Sie kennen die Bienenprodukte.		
Programm:	Die drei Bienenwespen und ihre Entwicklung, die Geschichte der Imkerei, die Bienenhaltung im Jahresablauf, die Bienenprodukte und ihre Vielseitigkeit.		
Zielgruppe:	Personen, die an den Bienen und deren Produkten interessiert sind.		
Referent*in:	Valentin Habicher		
Ort:	Fürstenburg Burgeis		
Datum:	Mo 10.03., 17.03., 24.03. und Sa 05.04.2025		
Dauer:	12 Stunden, montags 18.00 – 21.00 Uhr; Samstag 8.30 – 11.30 Uhr		
Gebühr:	80,00 € (Sollten Sie eine Teilnahmebestätigung wünschen, dann bringen Sie bitte eine Stempelmarke zu 16,00 € mit.)		
Anmeldung:	Fachschule Fürstenburg, T. 0473 836500, fs.fuerstenburg-kortsch@schule.suedtirol.it		
Frist:	2 Wochen vor Kursbeginn		

Rezept

Florentiner auf Mürbteig

Zutaten für Mürbteig

100 g Zucker
 200 g Butter
 1 Ei
 Vanille, Zitrone, Salz
 300 g Mehl
 Zubereitung:

1. Alle Zutaten zu einem glatten Teig kneten
2. dünn ausrollen und auf Backblech geben
3. Bei 160°C für 10 Minuten backen

Zutaten für Florentinermasse:

200 g Zucker
 120 g Honig
 30 g Butter
 125 g flüssige Sahne
 100 g gesplitterte Mandeln
 200 g gehobelte Mandeln
 100 g Orangetat
 50 g Zitronat

Zubereitung

1. Mürbteig zur gewünschten Größe ausrollen und backen
2. Zucker, Butter, Honig und die flüssige Sahne auf 105°C erhitzen
3. Sobald die gewünschte Temperatur erreicht ist, die restlichen Zutaten dazu geben und gut verrühren
4. die Masse dünn auf den gebackenen Mürbteig aufstreichen
5. Im Ofen bei 160°C ca. 15 Minuten backen
6. Etwas auskühlen lassen und in die gewünschten Stücke schneiden
7. Nach dem Erkalten kann man die Stücke in Schokolade tauchen.

Gutes Gelingen!
 Doris Höller



Bestellungen

Die **Bestellungen** der **Kenntafeln**, **Varroa Bekämpfungsmittel** und **Etiketten** sowie der Abschluss der „**Fata**“-**Versicherung** (Bienen-völker und -stöcke, Feuer- und Diebstahlversicherung) sind heuer wieder **online** möglich. Hierfür finden Sie auf der Homepage des Südtiroler Imkerbunds im jeweiligen unten angeführten Zeitraum die Online-Formulare.

Bei Unvollständigkeit, Überschreitung der Frist oder Überweisung auf das falsche Konto wird automatisch die Rücküberweisung vorgenommen und die Bestellung als nichtig angesehen.



Wichtig: Für die Überweisungen muss immer der IBAN, der auf den jeweiligen Onlineformularen angebracht ist, verwendet werden. Achtung, es sind unterschiedliche Konten vorgegeben!

Überblick:

In diesen Zeitfenstern sind die Formulare auszufüllen und zu versenden:

01.02. – 28.02.2025	Etiketten u. Kenntafeln
01.03. – 31.03.2025	Fata Versicherung
01.04. – 30.04.2025	Varroa Bekämpfungsmittel

Weihnachtswünsche und Neujahrsgrüße 2025

Geschätzte Imker und Imkerinnen,

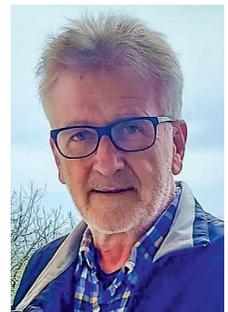
ein arbeitsreiches und abwechslungsreiches Jahr 2024 liegt hinter uns. Das Honigjahr ist im Frühjahr aus Witterungsgründen schleppend gestartet; es konnte nur teilweise mit der Waldtracht einigermaßen aufgefangen werden. Trotzdem ist es gelungen, bei der Honigbewertung in Prad am Stilfserjoch qualitativ hochwertigen Südtiroler Honig zu präsentieren und zu bewerten.

Wir beabsichtigen, diese Veranstaltung als jährlichen Bestandteil in unser Jahresprogramm aufzunehmen und somit die Sensibilisierung für das regionale Produkt Honig und alle weiteren Produkte, die damit verbunden sind, in der Bevölkerung voranzutreiben.

Das Jahr neigt sich nun Schritt für Schritt dem Ende entgegen und es steht Weihnachten vor der Tür.

„Die größten Ereignisse sind nicht unsere lautesten, sondern unsere stillsten Stunden“, sagte der Philosoph Friedrich Nietzsche.

In diesem Sinne wünscht der Vorstand des Südtiroler Imkerbundes allen Imkern und Imkerinnen, deren Familienangehörigen, allen Gönnern und Freunden der Honigbiene und der Imkerei eine friedvolle und besinnliche Weihnachtszeit.



FROHE WEIHNACHTEN und ein ERFOLGREICHES NEUES JAHR 2025!

Für den Vorstand des Südtiroler Imkerbundes
Christian Trafoier
Obmann

Info-Blatt des Südtiroler Imkerbundes

Sitz der Geschäftsleitung: Südtiroler Imkerbund, Galvanistraße 38, 39100 Bozen,
Tel. 0471-063990, Fax 0471-063991

E-Mail: info@suedtirolerimker.it / **Internet:** www.suedtirolerimker.it

Eigentümer: Südtiroler Imkerbund

Herausgeber: in der Person des gesetzlichen Vertreters,
der Obmann des Südtiroler Imkerbundes, Christian Trafoier,
Mobil: +39 338 653 2269, E-Mail: obmann@suedtirolerimker.it

Verantwortlicher Direktor: Markus Perwanger

Genehmigung des Tribunals: BZ. R. St. Nr. 19/97 vom 21. Oktober 1997